



Petrus Paulusbrief

- >> Zusammenschluss in der Region
- >> WER: Chorleiter Valdis Bernhofs
- >> Stadtkirche Wiesloch

„Ich weiß, an wen ich glaube“

Ein Spruch fürs Leben



Foto: Sc

Jana Bräuchle, Pfarrerin

Liebe Gemeinde,
 „denn ich weiß, an wen ich glaube, und bin gewiss, dass er bewahren kann,
 was mir anvertraut ist.“ (2. Tim 1,12)

Das sind Hoffnungsworte für mich, die tragen! Es ist der Vers, den ich zu meiner Konfirmation zugesprochen bekommen habe. Zwei Tage später fragte mich mein Patenonkel, was ich über den Spruch denke, und ich wusste nicht so recht, was ich sagen sollte. Er meinte: „Ich bin gespannt, was du einmal über ihn denkst. Manchmal spielt er im Leben eine besondere Rolle.“ Und tatsächlich kommt er mir immer wieder in den Sinn. Und er regt mich zum Nachdenken an: Wo stehe ich gerade in meinem Leben? Was ist mir anvertraut? Worauf baue ich meine Hoffnung? Und: Was glaube ich eigentlich? Immer wieder sind da Fragezeichen, und immer wieder fällt es mir gar nicht so leicht, in Worte zu fassen, woran ich glaube. Aber ich stelle fest: Es bleibt ein tiefes Grundvertrauen, das ich gerne auch Urvertrauen oder Gottvertrauen nenne. Es ist da und trägt mich. Ich werde demütig und dankbar, dass ich dieses Vertrauen in mir tragen darf. Es ist wie ein starkes Fundament, das so manche Erschütterung aushalten kann.

Zu dem Bekenntnis des Apostels Paulus, das mein Konfirmationsspruch geworden ist, gehört allerdings noch (mindestens) ein zweiter Aspekt: Dieses Grundvertrauen stärkt. Es gibt Kraft. Paulus schämt sich nicht dafür. Seine Worte erinnern an den starken Satz, den er später im Römerbrief formuliert (Röm 1,16): „Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die glauben“. Diese „gute Botschaft“ schenkt Kraft, die nicht nur einem selbst zugute kommt, sondern die auch weitergegeben werden kann und will. Ich denke in dieser Zeit oft: Die Innerlichkeit von Religion bzw. von Glauben, wie sie im 19. Jahrhundert u.a. durch Friedrich Schleiermacher stark gemacht wurde, nimmt heute (zu) viel Raum ein. Wir sollten mehr die Gemeinschaft schätzen und das, was uns trägt, teilen. Ich meine Teilen bzw. Weitergeben im Sinne von Erzählen und nicht Überstülpen.

Mein Konfirmationsspruch aus dem 2. Timotheusbrief erinnert mich immer wieder neu an dieses Fundament, das ich habe, und daran, diese Erfahrung von der guten Botschaft zu teilen. Der Vers schenkt mir Gelassenheit, dass nicht alles in meinen Händen liegen muss, aber ich viel Raum für seine Botschaft öffnen kann. Mögen wir immer wieder neu erinnert und ermutigt werden, nicht nur Gottes Wort zu hören, sondern es auch zu leben.

Mit herzlichen Grüßen

J. Bräuchle

Titelbild: Die Paradeisstraße hat den wohl schönsten Namen aller Wieslocher Straßen. Was aber ist das „Paradeis“ oder Paradies, das in der Bibel erwähnt und in Kirchenliedern besungen wird? Über Palastgärten, das Himmelreich und einen ehemaligen Friedhof lesen Sie auf Seite 14. Ob der Weg ins Paradies aber tatsächlich eine Einbahnstraße ist? Darüber müsste man noch einmal nachdenken...

Hilfe gesucht!

Café dienstag – Café freitag

Seit nunmehr sechs Jahren kümmert sich die Petrusgemeinde freitags und seit drei Jahren in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Asyl der Bürgerstiftung Wiesloch auch dienstags darum, Geflüchteten und Bürgerinnen und Bürgern eine Möglichkeit zum Austausch zu bieten und in unserem schönen Gemeindehaus F5 in Wiesloch bei Tee oder Kaffee eine Pause einzulegen. Dieses Angebot wird auch nach wie vor sehr gut angenommen. Doch dafür darf man auch gerne etwas tun:

Ein kleines, nettes Team engagiert sich jeden Dienstag von 10 bis 12 Uhr im Café dienstag und jeden zweiten Freitag von 14.30 bis 16.30 Uhr im Café freitag, um den Gästen einen angenehmen Aufenthalt zu bieten.

Was ist zu tun? Tische und Stühle stellen, Kaffee und Teewasser kochen, Kaffeetassen, kalte Getränke und Kekse bereitstellen, Milch und Zucker nachfüllen, Spülmaschine ein- und ausräumen, am Ende aufräumen und alles wieder zurückstellen. Besonders schön ist es, wenn noch ein Kuchen aufzuschneiden ist, den jemand mitgebracht hat.

Da es ab und zu etwas „eng“ wird mit der Besetzung, hier nun unsere kleine Bitte, ob sich aus der großen Gemeinde ein paar Menschen finden könnten, die uns ab und zu helfen wol-



Logo: Clara Heller

len. Ein Einsatz von nur ein- oder zweimal im Monat wäre völlig ausreichend. Wer könnte sich das vorstellen?

Zum Schnuppern und Kennenlernen – oder einfach nur zu einer Tasse Kaffee – sind alle herzlich eingeladen, zu den angegebenen Zeiten (jeden Dienstag und ab Freitag, dem 13. Juni jeden zweiten Freitag) im Gemeindehaus Friedrichstraße 5 (gegenüber der Wieslocher Tafel) vorbeizukommen und sich alles anzuschauen.

Wir freuen uns auf Ihre/Eure Unterstützung!

Carsten Gandert



Foto: Monika Gessat

Im Saal des Gemeindehauses Wiesloch

Chorleiter Valdis Bernhofs

Von der Kraft der Musik (nicht nur) für Kinder

Valdis Bernhofs ist der neue Leiter unseres Kinderchores „Die Kirchenmäuse“. Im Interview erläutert er seinen eigenen musikalischen Werdegang sowie seine Pläne für die musikalische Arbeit mit den jungen Sängerinnen und Sängern. Außerdem erfahren wir etwas über die Bedeutung der Musik für die Gesundheit und zwei Hobbys, die sich zwischen Garten und Kochtopf gut ergänzen.

Sie sind in Lettland geboren. Welche Bedeutung hat das Musizieren in Ihrem Heimatland, und wie verlief Ihr persönlicher musikalischer Weg?

In Lettland ist Musik nicht bloß eine Freizeitbeschäftigung – Musik ist Teil unserer nationalen Identität. Vor allem das Singen verbindet uns. Man sagt bei uns: „Ein Lette wird mit ei-

nem Lied auf den Lippen geboren.“ Schon als Kind habe ich bei den berühmten Sängerfesten mitgewirkt. Tausende Stimmen in einem Chor, das ist Gänsehaut pur! Mein eigener musikalischer Weg begann mit dem Klavier und dem Chorgesang. Später kamen das Dirigieren, die Musiktherapie und schließlich die Musikneurowissenschaft hinzu. Musik war für mich immer ein Zuhause – auch, als ich schließlich im September 2024 nach Deutschland kam.

Sie sind auch Musikpsychologe. Können Sie kurz erläutern, warum Musizieren für Menschen wichtig und heilsam ist?

Musik aktiviert das gesamte Gehirn. Sie spricht unser Denken, unsere Gefühle und unsere Erinnerungen an. Wer singt oder musiziert, reguliert den Herzschlag, atmet ruhiger, empfindet Gemeinschaft. Besonders in schwierigen Zeiten spüren wir, wie heilsam Musik sein kann. Sie schenkt Struktur, Trost – und manchmal auch einfach eine wohltuende Ablenkung; und das ist ebenso wertvoll.

Was macht für Sie die musikalische Arbeit mit Kindern so besonders?

Kinder sind ehrlich – wenn ihnen etwas nicht gefällt, zeigen sie es. Aber wenn sie begeistert sind, dann mit ganzem Herzen. Die Arbeit mit ihnen ist wie frisches Quellwasser: direkt, lebendig, nie langweilig. Es geht nicht nur um Töne, sondern auch ums Entdecken, Staunen – und vor allem: gemeinsam Spaß haben. Kinder sind offen und neugierig auf Neues. Diese wunderbare Fähigkeit der jungen Sängerinnen und Sänger macht jede Probe einzigartig.

Was hat Sie gereizt, die „Kirchenmäuse“ als Dirigent zu übernehmen?



Foto: Theresa Feurer

Valdis Bernhofs
am Flügel

„Ich möchte den Kindern vor allem Selbstvertrauen durch Musik schenken.“

Allein schon der Name ist doch unwiderstehlich! Ich habe gespürt, dass in diesem Chor dank Chorleiterin Ute Roth viel Herzblut steckt. Die „Kirchenmäuse“ sind mehr als ein Chor – sie sind eine musikalische Familie. Diese Energie hat mich sofort angezogen. Die Arbeit mit Kindern war und ist mein Traumjob.

Und jetzt habe ich endlich viel Gelegenheit, diesen Traum zu leben..

Können Sie schon etwas über Ihre Pläne für die zukünftige Arbeit mit dem Chor sagen?

Ich möchte den Kindern vor allem Selbstvertrauen durch Musik schenken. Wir werden neue Lieder ausprobieren und auch mal in anderen Sprachen singen – vielleicht stellen wir sogar ein kleines Musical auf die Beine, mit Szenen, die die Kinder selbst entwickeln. Vielleicht ergibt sich dabei auch die Gelegenheit für kleine Tanzeinlagen. Kinder haben sehr viel Potenzial, das sich besonders schön in einem solchen Projekt entfalten könnte. Darüber hinaus möchte ich durch das gemeinsame Musizieren auch die kognitiven Fähigkeiten der Kinder fördern: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Denken und Kreativität.

Für viele Menschen ist Musizieren ein Hobby. Aber welches Hobby haben Sie als Berufsmusiker?



Foto: UL

Valdis Bernhofs mit den „Kirchenmäusen“

Ich gärtne leidenschaftlich gern! Der Moment, wenn aus einem kleinen Samenkorn eine Pflanze wird, ist für mich fast so magisch wie ein gelungenes Konzert. Und ich liebe das Kochen – vorzugsweise mit viel Geduld und Freude am Experimentieren, was allerdings nicht immer auf ungeteilte Begeisterung in meiner Familie stößt.

Die Welt der Musik ist auch ein Raum für viele heitere Anekdoten. Haben Sie eine parat?

Oh ja, Musizieren kann ganz schnell anekdotisch werden – besonders mit Kindern! Einmal hat ein kleiner Sänger während einer Probe mitten im Lied plötzlich aufgehört zu singen, die Hände in die Hüften gestemmt und laut gefragt: „Wann kommt denn endlich das Lied mit dem Löwen drin?“ – Dabei stand ein ganz anderes Programm auf dem Plan. Wir probten ein Osterprogramm. Wir mussten alle lachen – und am Ende der Probe haben wir ihm zuliebe das Löwenlied trotzdem gesungen!

Interview: UL

Rund um die Kirchtürme

Aus dem Gemeindeleben von Petrus- und Paulusgemeinde

Geräusch der Stille
Es gibt eine tolle Neuigkeit aus dem Paulus-Haus in Malsch zu berichten. Wer das relativ neue Gebäude (Fertigstellung im Jahr 2016) kennt, freut sich über die hellen, freundlichen Räume mit den großen Südfenstern in den Gruppenräumen. Oft sitzt man hier nach dem Gottesdienst noch zu einem gemütlichen Kaffee beisammen und tauscht sich aus. Getrübt wurde das Vergnügen jedoch durch eine äußerst unangenehme Akustik mit starkem Hall, die eine Unterhaltung über den Tisch hinweg – schon bei wenigen Menschen im Raum – fast unmöglich gemacht hat. Das Verrücken ei-

nes Stuhles allein hat alle Gespräche kurz unterbrochen. Dasselbe Problem – nicht ganz so ausgeprägt, aber immer noch störend – gab es auch im kleinen Jugendraum. Messungen eines Akustik-Büros bestätigten den Eindruck. Die Empfehlung der Fachleute: der Einbau von Akustik-Spanndecken und -wänden. Nachdem eine Firma gefunden war, die Erfahrungen mit dem Einbau dieses Materials vorweisen konnte, wurde der Auftrag erteilt. Zögern ließen zunächst die nicht unerheblichen Kosten und die Frage: Wird es wirklich funktionieren?

Vom Ergebnis kann man sich jetzt selbst überzeugen! Alle

Gruppen und Kreise sind positiv überrascht, eine sehr angenehme akustische Atmosphäre trägt zum Wohlfühlen bei. Und dabei muss man wirklich genau hinschauen, so unauffällig ist die bauliche Veränderung. Das Geld ist also gut investiert, und die Paulusgemeinde freut sich auf noch gemütlichere Runden in den schönen Räumlichkeiten im Paulus-Haus. **SR**

Neues Zuhause

Mit dem Beschluss zur Entwidmung des Gemeindehauses in Rauenberg musste sich der Ältestenkreis der Paulusgemeinde Gedanken machen, was mit dem Inventar des Hauses geschehen soll. Insbe-

Foto: SR



Abtransport der Prinzipalien aus Rauenberg (Stefan Rotsch mit den Gästen aus Tschechien)

sondere für die Orgel und die Prinzipalien – also Altar und weitere Einrichtungsstücke zur liturgischen Nutzung – sollte eine würdige neue Verwendung gefunden werden. Durch die Vermittlung des Orgelsachverständigen des Evangelischen Oberkirchenrats, Herrn Dr. Kares, kam bald der Kontakt mit der Evangelischen Hoffnungsgemeinde in Karlsruhe zustande. Nach einem Abend an der Orgel in Rauenberg waren Organist, Älteste und Pfarrerin der Hoffnungsgemeinde überzeugt, das richtige Instrument gefunden zu haben, und erwarben die Orgel. Anfang Juni hat die Orgelbau-Firma Jäger & Brommer die Orgel an nur einem Tag ausgebaut. Nach diversen Umbauten wurde die Orgel am 20. Oktober 2024 an ihrem neuen Standort in Karlsruhe eingeweiht.

Eine neue Bleibe für die Prinzipalien zu finden, gestaltete sich etwas schwieriger, aber schließlich meldete sich nach Vermittlung des Gustav-Adolf-Werks eine Gemeinde aus Ústí nad Labem in Böhmen/Tschechien. Dort hat sich nach langen Jahren wieder eine neue evangelische Kirchengemeinde gebildet. Man hat dort bereits ein Haus zur Verfügung, das momentan renoviert wird, aber für die Ausstattung des Kirchenraums fehlt das Geld. So war die Freude über das Angebot aus Rauenberg groß. Ende Oktober 2024 kam der Pfarrer der Gemeinde, Herr Tomáš Jun, mit einem Freund und einem Lieferwagen nach Rauenberg, um den Altar, den

Ambo, die Halterungen für Taufbecken und Osterkerze und die Wandverkleidung mit ausgespartem Kreuz abzuholen. Nach einem herzlichen Miteinander beim Einladen und einem schnellen Kaffee machten sich die beiden wieder auf den Weg nach Ústí nad Labem – nicht ohne der Paulusgemeinde ihren großen Dank auszusprechen und sie nach Ústí nad Labem einzuladen. Wer weiß, vielleicht kann daraus mehr entstehen? **SR**

Verabschiedet

Am 30. März wurde Irene Rätze im Rahmen eines Gottesdienstes verabschiedet. Sie war seit dem Jahr 2005 Hausmeisterin, Kirchendienerin und Gärtnerin für das Gemeindehaus in Frauenweiler und in den letzten Jahren auch Kirchendienerin in der Wieslocher Stadtkirche. Sie hat bei den vielfältigen Aktivitäten in Frauenweiler wie Krabbelgruppe, Biergarten, Zwiebelkuchenessen und Osterfrühstück mitgewirkt. Mit herzlichem Dank für ihren jahrelangen Einsatz wünschen wir ihr und ihrem Mann für die Großelternzeit viel Freude, schöne Erlebnisse und gute Begegnungen! **RL**

Gesucht

Die Petrusgemeinde sucht, wie berichtet, baldmöglichst einen Kirchendiener bzw. eine Kirchendienerin mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von ca. sechs Stunden. Details sind auf der Homepage zu finden und aus den Aushängen ersichtlich – oder fragen Sie beim Pfarrbüro nach! **RL**

Auf neuen Wegen

Am Freitag, dem 18. Juli, wird Pfarrerin Christine Wolf nach 20 Jahren Dienst als Schulkonin in St. Ilgen im Gottesdienst um 18.00 Uhr von Oberkirchenrat Wolfgang Schmidt offiziell verabschiedet und für ihren weiteren Weg gesegnet. Sie will sich noch einmal neuen Herausforderungen stellen und wird ihre letzten Berufsjahre als Pfarrerin im ständigen Vertretungsdienst in benachbarten Kirchenbezirken erleben und die Kolleginnen und Kollegen dort unterstützen. Wir sagen Danke für die gute Zeit und wünschen viel Freude und gutes Gelingen im neuen und doch vertrauten Wirkungskreis. **Sabine König**

Grillabend

Die „Paulus- und Petrus-Männer“ laden alle Männer der Gemeinde zu einem Grillen am 1. August ein, Beginn 19.00 Uhr im Innenhof des Gemeindehauses Friedrichstraße 5 in Wiesloch. Anmeldungen bitte bis 29. Juli an reinhard-hoffmann@web.de.

Reinhard Hoffmann

Gottesdienste

Sicherlich haben Sie sich auch schon gewundert, warum in den letzten Ausgaben des PetrusPaulusbriefts nur noch auf besondere Gottesdienste hingewiesen worden ist und nicht auf jeden. Es hat nämlich zwei Änderungen in sehr kurzer Zeit gegeben: Zum Einen haben sich Petrus- und Paulusbrief zusammengeschlossen, weil der Aufwand zweier Zeitungen sehr groß war und die

Gemeinden auch immer enger zusammenwachsen. Damit stieg die Zahl der Gottesdienstorte und Zeiten, die veröffentlicht werden müssten. Zum Anderen führt der Mangel an Pfarrerinnen und Pfarrern dazu, dass diese immer mehr in der gesamten Region eingesetzt werden, es auch Predigtreihen „quer durch die Region“ gibt (was ja sehr schön ist), aber eben auch nicht mehr stets zu den gewohnten Uhrzeiten Gottesdienst gefeiert werden wird. Auch haben sich Orte und Zeiten manchmal sehr kurzfristig geändert, was es für eine Gemeindezeitung mit (bis zum Erscheinen der Folgeausgabe gerechnet) vier Monaten Vorlauf doch sehr schwierig macht, alle Daten korrekt voranzukündigen. Inzwischen sind die Abläufe bei der Gottesdienstplanung besser eingespielt. Im Petrus-Paulusbrief sollen daher in Zukunft wieder (möglichst) alle Gottesdienste im Gemeindegebiet aufgeführt werden. Hoffentlich werden nicht viele kurzfristige Änderungen eintreten. Am sichersten bleibt ein Blick auf die Startseite von ekiwiesloch.de – oder das elektronische Abonnement der MONATSINFO (siehe Seite 9).

HF



Gemeindezeitung

Wenn Sie gerne spazieren gehen und sich einmal im Quartal ehrenamtlich engagieren möchten: Die Petrusgemeinde sucht ab der übernächsten Ausgabe, die Anfang September 2025 erscheinen wird, eine Austrägerin oder einen Austräger, um den PetrusPaulusbrief in die Haushalte zu bringen. Ein Bezirk wird frei. Wer Lust dazu hat, entweder spontan einzuspringen, zu schnuppern oder auch fest ins Team zu kommen, melde sich bitte im Pfarramt der Petrusgemeinde bei Claudia Schira (Kontaktdaten auf der Rückseite). Danke für Ihr Interesse!

Sc

Kirchenwahlen

Am 1. Advent 2025 (30. November) werden auch in der Paulus- und der Petrusgemeinde die neuen Kirchenältesten gewählt. Ältestenkreise heißen die Leitungsgremien der beiden Pfarrgemeinden, denen außer den gewählten Ältesten die Pfarrerinnen und Diakoninnen angehören. Bereits jetzt werden für die Wahl Kandidatinnen und Kandidaten gesucht. Doch wer ist eigentlich der oder die Richtige für das Amt, und was wird von den neuen Ältesten erwartet?

Zunächst einmal: „Typische Kirchenälteste“ gibt es nicht!

Der Ältestenkreis lebt davon, dass möglichst verschiedene Stimmen, Erfahrungen und Begabungen aus der Gemeinde zusammenkommen. Denn er soll ja die ganze Gemeinde und nicht nur einen Teil davon vertreten. Vielleicht bringen Sie genau das mit, was Ihrer Pfarrgemeinde bisher gefehlt hat? Und „alt“ müssen die „Ältesten“ auch nicht sein. Denn wählbar ist jedes wahlberechtigte Gemeindeglied bereits ab 16 Jahren. Wichtig ist vor allem eines: dass Sie Lust haben, verantwortlich in der Gemeinde mitzuarbeiten. Die Mindestgröße des Ältestenkreises hängt von der Gemeindegröße ab. In der Petrusgemeinde sind diesmal zwölf Personen, in der Paulusgemeinde sechs Personen zu wählen. Die Ältestenkreise der Pfarrgemeinden treffen sich in der Regel einmal im Monat. Sie bilden auch Ausschüsse für bestimmte Aufgabengebiete und entsenden zudem Mitglieder in den Kirchengemeinderat, der auf der übergeordneten Ebene der Kirchengemeinde gemeinsame Angelegenheiten behandelt. Möchten Sie sich im Ältestenkreis engagieren oder kennen Sie jemanden, der oder die dafür geeignet wäre? Weitere Informationen erhalten Sie in Ihrem Pfarramt und unter www.kirchenwahlen.de.

RL

1. Advent 2025

Kirchenwahlen.de

Gottesdienste

Wir laden herzlich ein in unsere Petrus- und Paulusgemeinde

Datum	Zeit	Gottesdienst
01.06.	18:00	Musikalischer Abendsegen – Evensong (SK)
08.06.	10:30	Pfingstgottesdienst mit Abendmahl, Surprisechor (SK)
15.06.	10:30	Gottesdienst (SK)
22.06.	10:15	Ökum. Pfarrfest in der kath. Kirche Rauenberg, Schlossstraße 9
29.06.	10:30	Gottesdienst mit Abendmahl (SK)
	10:30	Familiengottesdienst, Eine-Welt-FZ Wiesloch, Dr.-Martin-Luther Str. 2
	11:00	Gottesdienst (PH)
06.07.	10:30	Ökum. Gottesdienst zum Stadtfest mit Jugendchor »AnChored« (SK)
	10:30	Ökumensicher Kindergottesdienst (F5)
13.07.	18:00	Himmelweitgottesdienst mit »himmelweit«-Band (F5)
20.07.	10:30	Kindergottesdienst (F5)
	17:00	REGIO-Gottesdienst mit Einführung von Pfarrerin Regina Sorg in der evang. Kirche Baiertal, Pauline-Meier-Straße 30
27.07.	10:30	Konfirmandeneinführung mit »Rainbowsingers« (SK)
03.08.	10:15	Gottesdienst am Wasserspielplatz, An der Brennerei, Rauenberg
	10:30	Gottesdienst mit Abendmahl (SK)
10.08.	10:00	Frühstücksgottesdienst (F5)
17.08.	11:00	Gottesdienst (PH)
24.08.	10:30	Gottesdienst (SK)
31.08.	?	Ökum. Winzerfestgottesdienst im Gerbersruhpark Wiesloch

SK – Stadtkirche Wiesloch, Pfarrstraße 3, PH – Paulus-Haus Malsch, Rotenberger Straße 38
 F5 – Gemeindehaus Wiesloch, Friedrichstraße 5

Datum und Uhrzeit der Gottesdienste und Veranstaltungen finden Sie:

- in der MONATSINFO, die an den Gottesdienstorten ausliegt und digital verfügbar ist:
 Petrusgemeinde: Anmeldung zum automatischen Mail-Versand unter monatsinfo@petrusgemeinde-wiesloch.de
 Paulusgemeinde: Abruf unter www.paulusgemeinde-wiesloch.de
- auf der Startseite der Homepage www.ekiwiesloch.de
- in den Schaukästen
- in der Tagespresse.



Homepage Kirchengemeinde

Herzliche Einladung außerdem zu den regelmäßigen Gottesdiensten in der **Kirche des PZN** (Psychiatrisches Zentrum Nordbaden), Wiesloch, Heidelberger Straße 1a, sonntags 10.15 Uhr im Wechsel evangelisch und katholisch.

Frisch renoviert

Die Orgel der Stadtkirche Wiesloch in Aktion

Nach dreimonatiger Renovierung war die Rensch-Orgel der Stadtkirche Wiesloch in der Osternacht erstmalig wieder zu hören. Das runderneuerte Instrument soll in verschiedenen kirchenmusikalischen Veranstaltungen der Öffentlichkeit präsentiert werden:

Zum zweiten Mal nach 2016 gibt es am **Samstag, 28. Juni, ab 20.00 Uhr** eine „Orgelnacht“. Hinter dem Titel verbergen sich aufeinanderfolgende Kurzkonzerte mit Organisten aus der Region. Dazwischen gibt es Pausen mit kleiner Bewirtung. Nach der Eröffnung durch „Hausorganist“ Christian Schaefer spielt Kantor Michael A. Müller (Leimen) ab 20.15 Uhr Werke von Bach und Soler. Ab 21.15 Uhr gibt es dann „Nachtgedanken“ mit Ulrike Wettach-Weidemaier (Flöte) und KMD i.R. Detlev Helmer (Orgel und Klavier) sowie zum Abschluss ab 22.15 Uhr die Vorführung des kurzen Stummfilms „Der Immigrant“ von Charlie Chaplin, verbunden mit Live-Improvisationen

des Hockenheimer Kantors Samuel Cho. Zwi- schendurch spielen alle Musiker gemeinsam Werke für zwei, drei und vier Tasteninstrumen- te – lassen Sie sich überraschen! Der Eintritt ist frei; um eine Kollekte zugunsten der Restfinan- zierung der Orgelsanierung wird gebeten.

Eine Veranstaltungsreihe soll am Samstag- vormittag etabliert werden: die „KlangOase“. Jeweils am **1. Samstag des Monats um 11.30 Uhr** erklingen in der Stadtkirche Wiesloch dann 25 Minuten Orgelmusik, gespielt von KMD Christian Schaefer und Gästen. Genie- ßen Sie einen Moment des Innehaltens wäh- rend des Samstagseinkaufs in der im Sommer (hoffentlich) kühlen Stadtkirche – das Betreten und Verlassen der Kirche ist auch zwischen den Musikstücken möglich. Die ersten Termine sind:

7. Juni, 11.30 Uhr: Mendelssohn und...Berlin
5. Juli, 11.30 Uhr: Mendelssohn und...England
2. Aug., 11.30 Uhr: Mendelssohn und...Italien
 (Im September findet keine KlangOase statt.)

Mo	19.00–21.00 Uhr	»himmelweit«-Band	Dierkes
Di	15.30–16.15 Uhr	Kinderchor »Die kleinen Kirchenmäuse«	Bernhofs
	16.30–17.15 Uhr	Kinderchor »Die Kirchenmäuse« (ab 8)	Bernhofs
	19.30–21.00 Uhr	Kantorei an der Stadtkirche	Schaefer
Mi	20.00–21.30 Uhr	Evangelischer Posaunenchor	Westermann
Do	14.45–15.45 Uhr	Seniorenchor »Fideljo«	Roth
	19.30–21.00 Uhr	Gospelchor »Rainbow Singers«	Schaefer
monatl. nach Vereinbarung		Jugendchor »AnChored«	Roth
jeden zweiten Fr 19:30–21:00 Uhr		Singkreis	Fath

Gerhard **Dierkes**: »himmelweit«-Band
 0176 42697202 · dierkesde@yahoo.de

Jochen **Siemers** (Obmann): Posaunenchor
 0176 47369723 · posaunenchor@ekiwiesloch.de

Kantorin Ute **Roth**: Jugendchor, Seniorenchor
 0151 52584420 · uvroth@googlemail.com

Dr. Valdis **Bernhofs**: Kinderchöre
 0170 2070968 · valdis.bernhofs@gmail.com

Kantor KMD Christian **Schaefer**: Kantorei, Gospelchor
 06222 387275 · christian.schaefer@kbz.ekiba.de

Dieter **Fath**: Singkreis
 06222 62755 · d.fath@gmx.de

Proben im Gemeindehaus Friedrichstr. 5, Wiesloch; **Singkreis** im kath. Gemeindehaus St. Nikolaus Keltergasse 3, Rotenberg

Bunte Geschichte – Bunte Fenster

Gottesdienstorte in der Kirchengemeinde (III)

Wenn die Steine der Wieslocher Stadtkirche reden könnten, käme eine wechselvolle Erzählung zustande. Die ursprünglich als dreischiffige Säulenbasilika errichtete Kirche wurde 1071 geweiht – in ihrer Größe auch Ausdruck städtischen Wohlstands. Noch heute sind Teile des Turms und der Außenwände aus dieser Zeit erhalten. 1077 ließ König Heinrich IV. hundert Gegner in der Kirche einkesseln und dann das Gebäude anzünden. Man baute das Gotteshaus einschiffig wieder auf. Im 15. Jahrhundert wurde dann als Stiftung der Herren von Sickingen der Chorraum im gotischen Stil errichtet – ein bis heute deutlich sichtbarer Kontrast zum wuchtigen Langhaus. Mit dem 16. Jahrhundert begannen erneut wechselhafte Zeiten für die Stadtkirche. Kurfürst Ottheinrich führte 1556 die lutherische Reformation ein. In der Folgezeit aber wechselten sich evangelisch-lutherische und evangelisch-reformierte Herrscher ab. Die Untertanen mussten die Konfessi-

on wechseln oder auswandern. Dieses harte Prinzip wurde nach dem Dreißigjährigen Krieg mehr und mehr durchbrochen.

Nach der fast völligen Zerstörung Wieslochs im pfälzischen Erbfolgekrieg (1689) wurde die Stadtkirche für kurze Zeit zur „Simultankirche“, als die Reformierten den Chorraum an die Katholiken abtreten mussten. In der Folgezeit fanden Lutheraner und Katholiken dann in eigenen Gotteshäusern eine Heimat.

1821 schlossen sich in Baden Lutheraner und Reformierte zu einer unierten Kirche zusammen. Die Stadtkirche wurde wieder zur gemeinsamen Kirche der evangelischen Christen.

In der jüngeren Geschichte wurde die Kirche häufig renoviert. Bei der letzten Renovierung von 2001 entschied man sich besonders durch Neugestaltungen im Altarbereich für eine strenge Schlichtheit des Raums. Dadurch gewinnen der mächtige romanische Chorbogen und die Kirchenfenster besondere Prägnanz.



Foto: Hans Scherb

Christus mit
Petrus und
Paulus im
Chorfenster

UL

Kirchenfenster entdecken: Wer die Stadtkirche in Wiesloch zum ersten Mal betritt, wird unweigerlich von den bunten Fenstern angezogen; auch wer es gewohnt ist, zum Gottesdienst zu kommen, kann sich den Kirchenraum ohne die lichtdurchfluteten Bilder kaum vorstellen. Doch das scheinbar Selbstverständliche nehmen wir oft gar nicht mehr bewusst wahr. Oder haben Sie die Fenster der Stadtkirche schon einmal in aller Ruhe auf sich wirken lassen? Haben Sie schon einmal über die Personen, Wappen, Stifternamen und Jahreszahlen nachgedacht, die darin zu sehen sind? Die Kirchenerkundung mit Gesche Kruse ist eine Gelegenheit, die Fenster neu zu entdecken und die spannende Geschichte ihrer Entstehung zu hören. Die Kirchenerkundung „Die Fenster der Stadtkirche“ findet statt am Samstag, dem 12. Juli 2025 von 14 bis 16 Uhr. Um vorherige Anmeldung wird gebeten unter: gesche.kruse@web.de oder Tel. 06222 3170512.

Gesche Kruse

Aus den Kirchenbüchern

Taufen · Bestattungen



aus Datenschutzgründen nur in der
gedruckten Ausgabeenthalten.



Aus den Ältestenkreisen

Berichte aus den Sitzungen unserer Leitungsgremien

Nach einem Jahr ohne Pfarrerin Sandra Alisch, die krankheitsbedingt ausgefallen war, kommt die Paulusgemeinde wieder in ruhigeres Fahrwasser. Das ist wirklich nötig, denn alle Verantwortlichen sind ziemlich an ihre Grenzen gekommen, um das normale Gemeindeleben aufrecht zu erhalten. Hinzu kamen die besonderen Herausforderungen: der Verkauf und die Entwidmung des Gemeindehauses in Rauenberg und der Beginn der Regionalisierung im Kirchenbezirk. Aber Gott sei Dank war der Ältestenkreis nicht allein! Die Hauptamtlichen der regionalen Dienstgruppe haben mitgedacht und Vertretungen für die Gottesdienste, Beerdigungen, Konfirmation und Taufen organisiert. Aus der Petrusgemeinde sind insbesondere Dr. Jochen Beurer als Vorsitzender des Kirchengemeinderates und Diakonin Jutta Reick nicht müde geworden, die Paulusgemeinde in vielerlei Hinsicht zu unterstützen – vielen Dank dafür! Seit dem 1. April ist Pfarrerin Sandra Alisch wieder im Dienst, zunächst im Rahmen einer Wiedereingliederungsmaßnahme. Aber alle spüren schon jetzt ihren Elan und das vertraute Miteinander.

In den letzten Wochen hat die Paulusgemeinde vor allem die

Organisation der neuen Konfirmanden-Kurse in unserer Region umgetrieben. Aus Kapazitätsgründen kann die regionale Dienstgruppe in der Paulusgemeinde leider keinen eigenen Konfirmanden-Kurs mehr anbieten, sodass die Jugendlichen künftig an den insgesamt vier Kursangeboten der Region in Wiesloch, St. Leon-Rot, Walldorf oder Schatthausen/Baiertal teilnehmen werden. Das Ziel des Ältestenkreises wird jetzt sein, zusammen mit den engagierten Menschen aus der bisherigen Konfi-Teamer-Gruppe eine neue Jugendarbeit aufzubauen, die gerade für die Jugendlichen vor und nach der Konfirmation attraktiv sein soll. **SR**

Renovierungsarbeiten

In der Petrusgemeinde stehen einige Renovierungsarbeiten an: Die Türen der Stadtkirche und die Fenster des Gemeindehauses Friedrichstraße in Wiesloch sind teilweise stark verwittert und sollen demnächst neu gestrichen werden. Die Vorbereitungen zur Genehmigung und Beauftragung laufen in Kontakt mit dem Denkmalamt, der Stadt und dem kirchlichen Verwaltungs- und Serviceamt. Mit der Stadt Wiesloch wird derzeit auch über zusätzliche Fahrradständer an der Stadtkirche gesprochen.

Im Eine-Welt-Familienzentrum Wiesloch wurden Umbauten für ein neues, behindertengerechtes WC fertiggestellt. Zugleich können die Räume des Familienzentrums damit unabhängig vom Kindergarten genutzt werden. **HF**

Ordnungen

Die Ordnungen der Landeskirche für „Taufe“, „Ehe und Trauung“ sowie „Bestattung und Sterbe- und Trauerbegleitung“ sollen überarbeitet werden. Gottesdienste und Seelsorgeangebote sollen für die Menschen auch unter veränderten gesellschaftlichen Bedingungen attraktiv bleiben. Es geht hierbei zum Beispiel um die Rolle der Patinnen und Paten bei der Taufe oder die Möglichkeit, Gottesdienste außerhalb eines Kirchenraumes zu feiern. Über die vorgeschlagenen Änderungen hat der Ältestenkreis der Petrusgemeinde beraten. Am 9. Mai hat sich die Bezirkssynode mit dem Thema befasst. Die Landeskirche wird die Rückmeldungen bei der Überarbeitung berücksichtigen. **RL**

Erwähle mich zum Paradeis

Vom (Palast-)Garten zum Himmelreich

Der Weg ins Paradies führt durch Wiesloch: auf der Heidelberger Straße südwärts, dritte Kreuzung links. Dort zweigt die Paradeisstraße ab.

„Paradies“ geht auf das altiranische Wort für einen Palastgarten zurück. Im hebräischen Alten Testament kommt vereinzelt diese ursprüngliche Wortbedeutung vor. In der griechischen Übersetzung steht „Paradeisos“ dann auch für den Garten schlechthin: den Garten Eden, in dem die ersten Menschen leben. Nackt und unwissend sind sie, aber nahe bei Gott und inmitten von Wasser und Nahrung im Überfluss. „Eden“ bedeutet „Wonne“ – eine Art Schlaraffenland und wahrhaft himmlische Vorstellung im kargen Israel. Aber der Mensch, der gut und böse unterscheiden kann, schämt sich für seine Unzulänglichkeit. Er sorgt sich um die Zukunft, um Vorräte und Nahrung. Vom paradiesischen Urzustand ist das so weit entfernt, als stünden Cherubim (geflügelte Diener Gottes) mit flammenden Schwertern davor.

Schon im frühen Judentum gab es die Hoffnung, am Ende der Zeit könne man in den Garten Eden zurückkehren. Bis dahin war das Paradies verborgen – an entfernten Enden der Erde oder über den Wolken. Jesus meint diese Bedeutung, wenn er am Kreuz mitleidend dem neben ihm Sterbenden zuspricht: „Heute wirst

du mit mir im Paradies sein“. Der Weg ins Paradies, in die Gemeinschaft mit Gott, führt also durch Jesus, in dem Gott Mensch geworden ist. Im Weihnachtslied (EG 27) heißt es deshalb: „Heut schließt er wieder auf die Tür / zum schönen Paradeis; / der Cherub steht nicht mehr dafür. / Gott sei Lob, Ehr und Preis“. Und an Ostern (EG 100): „Es singt der ganze Erdenkreis / dem Gottessohne Lob und Preis, / der uns erkaufte das Paradeis“. Das ist auch das Geheimnis hinter der Paradeisstraße: Im Gewann Paradeis lag der Stadtfriedhof – die Wieslocher Verstorbenen sind mit Jesus im Himmelreich. Was für ein tröstlicher Gedanke!

Das schönste Garten- und Paradies-Lied stammt von Paul Gerhardt: In „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ (EG 503) wird gleich zu Beginn „der schönen Gärten Zier“ besungen. Dann wird sieben Strophen lang aufgezählt, was die sommerliche Welt ausmacht als großen Garten Gottes: verschwenderisches Grün, Blumen, Vögel, die „unverdrossne Bienenschar“, Weinstock und Weizen. Das lässt den Dichter „des großen Gottes großes Tun“ bejubeln und überlegen: Wenn es auf dieser „armen Erde“ so viel Schönes gibt, wie wird es dann erst nach dieser Welt „in Christi Garten“ sein? Doch vertröstet er nicht aufs Jenseits. Schon die verbleibende Lebenszeit wird zum „Sommer deiner Gnad“, in dem die Christen auf Gottes Segen wie die Pflanzen auf den Regen angewiesen sind, um (Glaubens-)Früchte zu ziehen. Wer von Gottes Geist erfüllt lebt, wird in der 14. Strophe Gottes „Gartens schöne Blum“ genannt. Das Bild schlägt den Bogen zur „schönen Gärten Zier“ am Liedanfang und könnte der Schluss sein. Aber Paul Gerhardt erinnert „Garten“ an den verborgenen Garten Eden, und es folgt die endgültig letzte Strophe: „Erwähle mich zum Paradeis / und lass mich bis zur letzten Reis / an Leib und Seele grünen, / so will ich dir und deiner Ehr / allein und sonsten keinem mehr / hier und dort ewig dienen.“

HF

Auch „Narzissus“
(Osterglocke)
besingt Paul
Gerhardt



Foto: HF

Gemeinden schließen sich zusammen

Region Hochhardt hat ihre zukünftige Rechtsform gefunden

Auch in Zukunft soll Kirche für die Menschen und mit den Menschen in der Region sein. Deshalb sind die Kirchengemeinden der früheren Region „Süd-Ost“ unseres Kirchenbezirks seit dem 1. Januar 2024 in einem „Kooperationsraum“ zusammengefasst, und die Hauptamtlichen arbeiten in einer „Dienstgruppe“ zusammen. Seither wurde mit „Hochhardt“ der neue gemeinsame Name der Region gefunden. Offen war bislang aber noch die rechtliche Form, in der diese Zusammenarbeit stattfinden soll. Dazu war im Oktober 2023 die „AG Rechtsform“ eingesetzt worden, in die für die Petrus- und Paulusgemeinde Dr. Jochen Beurer, Dr. Andreas Berthold und Dr. Steffen Rotsch entsandt waren.

In nahezu monatlichen Sitzungen haben die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft – mit Hilfe externer Moderation und unter Hinzuziehung der Expertise des Oberkirchenrats und des zuständigen Verwaltungs- und Serviceamts – die möglichen Modelle analysiert und mitunter heiß diskutiert. Im Herbst 2024 gelang der Durchbruch. So konnte die Arbeitsgemeinschaft im Februar 2025 den fünf Kirchengemeinden einstimmig die Vereinigung zur „Kirchengemeinde Hochhardt“ mit den sechs Pfarrgemeinden Baiertal-Dielheim, Schatthausen, St. Leon-Rot, Walldorf, Paulusgemeinde Wiesloch und Petrusgemeinde Wiesloch vorschlagen.

Diesem Vorschlag sind die Kirchengemeinderäte nahezu einstimmig gefolgt.

Für Petrus- und Paulusgemeinde ändert sich also die bekannte Struktur nicht, dass mehrere Pfarrgemeinden unter dem „Dach“ einer Kirchengemeinde zusammenarbeiten. Auch zukünftig werden in allen sechs Gemeinden Ältestenkreise gewählt werden, welche das geistliche Leben vor Ort leiten und eigene Budgets bewirtschaften. Für die Schaffung der notwendigen äußeren Voraussetzungen, insbesondere Personal, Finanzen und Gebäude, wird ein gemeinsamer Kirchengemeinderat, bestehend aus je zwei Ehrenamtlichen der sechs Ältestenkreise und vier Hauptamtlichen der Dienstgruppe, verantwortlich sein.

Das ist vor allem für die anderen Gemeinden neu, in denen der Ältestenkreis bislang zugleich Kirchengemeinderat ist. Sie verlieren also ein Stück Selbstständigkeit. In einem separaten „Letter of Intent“ wurde daher der Umgang mit bestehenden Rücklagen und ein Beteiligungsprozess der zukünftigen Pfarrgemeinden in Liegenschaftsangelegenheiten auf ihrem jeweiligen Gebiet vereinbart. **Dr. Jochen Beurer**



Grafik: Simone Heidebrink



PAULUSGEMEINDE

(Malsch, Malschenberg, Rauenberg, Rettigheim und Rotenberg)

PfarrerIn: **Sandra Alisch** · 06222 9507914 · sandra.alisch@kbz.ekiba.de

PfarramtssekretärIn: **Corinna Bauder** · 06222 51801 · paulusgemeinde.wiesloch@kbz.ekiba.de
Friedrichstraße 5, 69168 Wiesloch | Sprechzeiten: Mi 9–12 Uhr



Instagram-Kanal



YouTube-Kanal



PETRUSGEMEINDE

(Kernstadt Wiesloch, Altwiesloch und Frauenweiler)

PfarrerInnen: **Jana Bräuchle** · 06222 4257 · jana.braeuchle@kbz.ekiba.de,

Sabine König · 06222 9379611 · sabine.koenig@kbz.ekiba.de

DiakonInnen: **Jutta Reick** · 06222 2592 · jutta.reick@kbz.ekiba.de,

Patricia Schneider-Winterstein · 06222 53928 · patricia.schneider-winterstein@kbz.ekiba.de

Kantor: **KMD Christian Schaefer** · 06222 387275 · christian.schaefer@kbz.ekiba.de

PfarramtssekretärIn: **Claudia Schira** · 06222 2234 · petrusgemeinde.wiesloch@kbz.ekiba.de

Friedrichstraße 5, Wiesloch | Sprechzeiten: Mo + Fr 8.30–12 Uhr · Mi 8.30–11 Uhr · Do 14.30–17 Uhr



Instagram-Kanal



YouTube-Kanal



KINDERGÄRTEN

(in Wiesloch)

KiTa »Abenteuerland« · Bannholzweg 41 | Leitung: Dorothea Schumann · 06222 4118 · kiga.abenteuerland.wiesloch@kbz.ekiba.de

Kindergarten »Schlossstraße« · Schlossstraße 21 | Leitung: Johannes Neugart · 06222 2461 · kiga.schlossstrasse.wiesloch@kbz.ekiba.de

Familienzentrum »Eine Welt« · Dr.-Martin-Luther-Straße 2 | Leitung: Katja Zweigart · 06222 4797 · kiga.einewelt.wiesloch@kbz.ekiba.de



KIRCHENGEMEINDE

Gemeindebüro und Stiftung der Evangelischen Kirchengemeinde Wiesloch

SekretärIn: Karin Kreller · 06222 2125 · gemeindebuero.wiesloch@kbz.ekiba.de

Friedrichstraße 5, Wiesloch | Sprechzeiten: Mo 15–18 Uhr · Di, Do, Fr 9–12 Uhr



Spendenkonto

Kirchengemeinde Wiesloch

Sparkasse Heidelberg

IBAN DE19 6725 0020 0050 0062 71

Bitte Spendenzweck angeben – danke!



KIRCHENBEZIRK

Dekanatsbüro des Evangelischen Kirchenbezirks Südliche Kurpfalz · Ringstraße 23, Wiesloch

Dekanin: Katharina Treptow-Garben | SekretärIn: Stefanie Krach · 06222 1050 · Fax 2586 · dekanat.suedlichekurpfalz@kbz.ekiba.de

Evangelische Bezirksjugend Südliche Kurpfalz · Schulstraße 4, 69190 Walldorf

Diakon: Jan Tuscher · 06227 35808620 · ebjsk@kbz.ekiba.de | SekretärIn: Stefanie Krach · 06227 35808620

Evangelische Erwachsenenbildung · Ringstraße 23, Wiesloch | Sprechzeiten: Mo + Di + Do + Fr, 8.30–12.30 Uhr

Leitung: Doris Eckel-Weingärtner | SekretärIn: Petra Sackczewski · 06222 54750 · Fax 52883 · eeb.rns@kbz.ekiba.de

Evangelisches Schuldekanat Südliche Kurpfalz · Ringstraße 23, Wiesloch | Sprechzeiten: Di + Mi + Do, 8.30–12.30 Uhr

Schuldekanin: Christine Wolf | SekretärIn: Claudia Beigel · 06222 3071667 · Fax 3071657 · schuldekanat.suedlichekurpfalz@kbz.ekiba.de



SOZIALES

Kirchliche Sozialstation e. V. · Hesselgasse 62, Wiesloch

Leitung: Ines Müller · 06222 2107 · Fax 59547 · mail@ks-wiesloch.de

Diakonisches Werk Außenstelle Wiesloch · Hauptstraße 105, Wiesloch

06222 386540 · wiesloch@dw-rn.de | Bitte zur Terminvereinbarung anrufen.

Ökumenische Hospizhilfe · Heidelberger Straße 9, Wiesloch

Leitung: Ute Ritzhaupt · 06222 1407 · oekumenische.hospizhilfe@t-online.de | Sprechzeiten: Di 14–16 Uhr, Do 9–11 Uhr

Hospiz Agape gGmbH · Heidelberger Straße 9, Wiesloch

Leitung: Kirsten Karran · 06222 389110 · info@hospiz-agape.de



Impressum: Redaktion@ekiwiesloch.de | Dr. Heiko Feuerer, v. i. S. d. P. (HF) · Dr. Kai-Martin Schröder, Layout (KMS) · Rudolf Leib (RL) · Dr. Ulrich Löffler (UL) · Claudia Schira (Sc) · Knut Schweinfurth (KS) · Dr. Cornelia Spies (CS) · Dr. Steffen Rotsch (SR) · Kirsten Turba (KT) | Auflage: 5 000 Exemplare · Druck: Druckerei Tobias Neumann, Heidelberg
Gedruckt auf Recyclingpapier